

Der Bergländer



Semesterschrift in Grün-Weiß-Gold



No. 1 | Wintersemester 2012

Inhalt

Peto Verbum!	Philistersenior Oid Paul	3
	Senior Agriculus	3
	Brief der Redakteure	4
	Ein Blick in die Zukunft von Dr. Ludwig Scharinger v. Wickerl	5
	Gesellschaft im Lichte unserer Prinzipien: „Religio“	6
Activitas	Impressionen der Aktivitas	8
	Das Aktiven-Chargenkabinett stellt sich vor	10
	Neuigkeiten aus dem Josephinum: Dir. Alois Rosenberger v. Aloyisus berichtet.	11
	Das 78. Stiftungsfest, ein wahrlich großes Fest	12
Philister	Bergland von damals, Ehrenmitglied Präsident Josef Strommer	14
	Bergländer im Gespräch, Landtagspräsident Ing. Hans Penz v. Othello	16
Personalia	Nachruf	18
	Gratulatur	19
	Termine im Sommersemester 2013	19

5

Bbr. Wickerl blickt in die Zukunft



Religio!

6

16

Im Gespräch mit Bbr. Othello



Das 78. Stifungsfest der Bergland!

12

Das Wort steht beim Philistersenior!

Liebe Bundesbrüder!

Voll Stolz dürfen wir euch die erste Ausgabe des neuen Bergländers präsentieren.

Im letzten halben Jahr, seit der Neuwahl unseres Philisterchargencabinetts und der Neubestellung unserer Bergländerredaktion ist einiges geschehen. Wir haben unserer Bergland einen komplett neuen Auftritt nach außen verpasst. Facebookauftritt, E-Mail-Newsletter, Liederbücher und vieles mehr wurden erstellt und aktualisiert. Mein Dank gilt hier besonders unseren Chefredakteuren Franz Ebermann v. Weinfranz und Christoph Gutscher v. Nutschi, die den neuen Bergländer gestaltet und redigiert haben. Dazu sei erwähnt dass sich „Der Bergländer“ durch Sponsoring weiterhin nicht auf das Budget niederschlägt und kostendeckend gedruckt werden kann. Dafür bedanken wir uns bei Bbr. Ludwig Scharinger v. Wickerl, der die Patronanz der ersten Ausgabe übernommen hat. Bedanken möchte ich mich ebenso bei Präsident Ing. Hans Penz v. Othello, der sich für

den Start der Interviewreihe „Bergländer im Gespräch“ zur Verfügung gestellt hat und bei Dr. Martin Hofer für die Organisation der Stiftungsfestmesse und die Koordination mit dem bischöflichen Sekretariat.

Laut Beschluss vom AHC am 3.3.2012 und einem persönlichen Gespräch mit Bbr. Ludwig Scharinger v. Wickerl darf ich euch mitteilen dass der Bergland bereits die nächste große Veranstaltung ins Haus steht. Bbr. Wickerl wird im nächsten Herbst die Dr.Cer. Würde der Bergland zu teil.

Meinen Dank möchte ich ganz besonders an meinem Vorgänger DI Klaus Panhuber-Haas v. Sokrates für seine hervorragende Arbeit der letzten Jahre richten. Den positiven Schwung der derzeit in der Bergland vorherrscht gilt es mitzunehmen und weiterhin mit voller Kraft voraus zu steuern.

Heil Bergland!

Ing. Paul Nemecek v. Oid Paul
Philistersenior



Das Wort steht beim Senior!

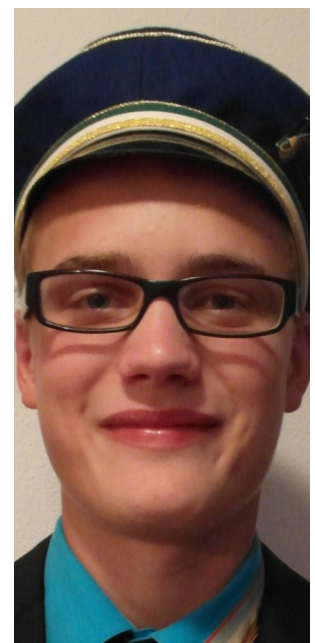
Liebe Bundes- und Kartellbrüder!

Mein Name ist Peter Gerstenmayer v. Agriculus, ich gehe derzeit in die 4. Klasse der allgemeinen Landwirtschaft und ich übernehme dieses Semester die Charge des Seniors. Ich komme aus Gedersdorf, Bezirk Krems und bin 17 Jahre alt. Ich wurde am 10.12.2010 recipiert und nach dem Besuch der Landesverbandsschulung 2011 im Zuge des 77. Stifungsfestes am 5.11.2011 geburscht. Seitdem hatte ich die Chargen Fuchsmajor und Consenior jeweils ein Semester inne. Als Senior will ich vor allem die hervorragende Zusammenarbeit mit den Philistern aufrechterhalten. Auch dass

die nächste Landesverbandsschulung von vielen Bergländern besucht, und als Vorbereitung zur Burschung genutzt wird, setze ich mir zum Ziel. Natürlich ist es mir ein persönliches Anliegen, dass viele neue motivierte Schüler auf die Bude kommen und in späterer Folge auch unserer Verbindung beitreten. Zu guter letzt ein herzliches Danke an meinen Vorgänger für seine intensive Arbeit.

Für Glaube, Ehr' und Vaterland!

Peter Gerstenmayer v. Agriculus
Senior



Brief der Redakteure



Franz Ebermann LL.B. (WU)
v. Weinfranz
 Student, Wirtschaftsrecht an der
 WU Wien

Christoph Gutscher v. Nutschi
 Student, Rechtswissenschaften an
 der Uni Wien

Lieber Leser!

Vor Dir liegt die erste Ausgabe des neuen Bergländers. Oberste Prämisse bei der Gestaltung und Entwicklung war und ist es Lesenswertes zu schaffen. Wir hoffen das ist uns gelungen.

Im März 2012 ist unser Phx Bbr. Oid Paul mit der Frage an uns herangetreten, ob wir denn nicht die Erstellung des "Bergländers" übernehmen wollten. Um das ganze wahrheitsgetreu wieder zu geben: es war dies mehr eine Feststellung als eine Frage. Und so sahen wir uns binnen weniger Minuten in diesem Gespräch als die neuen "Chefredakteure" des Bergländers. Da die Redaktion zu unserem Leidwesen keine weiteren Mitglieder vorsah, bedeutet das Attribut „Chef“ für uns allerdings nicht mehr, als dass die redaktionelle Arbeit zur Erstellung letzten Endes doch größtenteils wieder nur an uns beiden hängen bleiben würde. Wir machten uns also ans Werk, und konnten mit intensiver Unterstützung des gesamten Philisterchargenkabinetts schließlich eine ganz ansehnliche Zeitung schaffen.

Die Zeitschrift versteht sich aufgrund ihres halbjährlichen Erscheinens jeweils nach dem Stiftungsfest und dem Osterkommers als Semesterschrift. Auf Grund der geringeren Erscheinungsfrequenz war es uns dafür äußerst wichtig, etwas langlebigeres zu schaffen: in Farbe, auf hochqualitativen Papier und beschickt mit interessanten Beiträgen und sehenswerten Fotos. "Der Bergländer" soll demgemäß jedes Semester dazu beitragen über die Aktivitäten der Bergland auf dem neuesten Stand zu sein, einen Moment innezuhalten und dabei an die eigene Aktivenzeit und die wunderbaren Jahre am Francisco Josephinum zurückzudenken. Er soll auch dazu einladen, sich wieder mit unseren Prinzipien zu befassen.

Wie macht er das nun, „Der Bergländer“, als diesen Anforderungen zu entsprechen?

Nach den einleitenden Worten des Philisterseniors und des Seniors, die wie üblich ihre Semesterberichte vorbringen, wird die jeweilige Ausgabe von uns kurz vorgestellt. Darauf folgt der „Blick in die Zukunft“, für den wir in dieser Ausgabe Bbr. Dr. Ludwig Scharinger v. Wickerl gewinnen konnten. Er erklärt kurz und prägnant den Weg Europas aus der Krise. Auf der folgenden Doppelseite eröffnet sich Raum für eine kritische Beleuchtung unserer vier Prinzipien, diesmal unter dem Thema „religio“. Danach bieten wir einige Impressionen des vergangenen Semesters und die Vorstellung des Chargenkabinetts der Activitas. Wir freuen uns besonders, dass Bbr. HR Dir. Dipl.-Ing. Alois Rosenberger v. Aloysius auf der nächsten Seite von „Neuigkeiten aus dem Josephinum“ erzählt. Die folgende Doppelseite beschäftigt sich mit dem vergangenen 78. Stiftungsfest. In „Bergland von damals“, erstellt mit Hilfe von Bbr. Peter Heftberger v. Sokrates (Vielen Dank an dieser Stelle!), bieten wir ein Portrait von Ehrenmitglied Josef Strommer, der maßgeblich zur Reaktivierung der Bergland beitrug. Besonders stolz sind wir auch auf die Interview-Serie „Bergländer im Gespräch“, die wir hochkarätig mit Landtagspräsident Bbr. Ing. Hans Penz v. Othello beginnen dürfen.

Wir hoffen, dass der Bergländer mit seinen Inhalten auch Deinen Ansprüchen gerecht wird und Du ihm einen angemessenen Platz in Deinem Leben gibst! In diesem Sinne,

Heil „Der Bergländer“!

Nutschi & Weinfranz

Europa nach der Finanzkrise

Es war nicht so sehr eine Finanz- und Wirtschaftskrise, sondern eine Verunsicherungskrise, die nach wie vor noch nicht vorbei ist.

Es ist typisch für amerikanische Agenturen, Investmenthäuser, Aufsichtsbehörden, dass sie herannahende Pleiten wie Lehman Brother's nicht rechtzeitig erkennen, sehr wohl aber in Europa strenge, regulatorische Maßnahmen (siehe Basel II und jetzt Basel III) einfordern. Regularien, siehe Basel II, die sie von den Europäern erwarten und in der Folge selbst nicht bereit sind, diese Regularien umzusetzen.

Keine Frage: Wenn man immer mehr ausgibt, als man Wertschöpfung schaffen kann, dann lässt sich das über ein öffentliches Deficit Spending nicht ausgleichen. Das Ausgleichen führt zu überhöhten öffentlichen Mehrbelastungen und hat in Europa in eine öffentliche Schuldenkrise geführt. Jetzt mit dieser Schuldenkrise fertig zu werden, ist in Europa deshalb so schwierig, weil man keine ausreichenden Institutionen geschaffen hat, die jetzt in der Krise zu schaffen sind, was immer schwieriger ist, als wenn man sie vorbeugend errichtet hätte.

In diesem Zusammenhang muss gesagt sein, den Geld- und Kapitalmarkt haben Investmentbanken und Finanzdienstleister destabilisiert, indem sie immer stärker auf Finanztransaktionen gesetzt haben, die mit der Realwirtschaft nichts mehr zu tun hatten. Begonnen hat das Ganze in den Vereinigten Staaten von Amerika, zuerst durch eine Börsenblase und in der Folge durch eine Immobilienblase. Amerikanische Investmenthäuser haben Finanzinstrumente fernab von der Bankbilanz kreiert, sie nach Europa exportiert und uns damit mit diesen Instrumenten, mit diesen Finanz-

produkten auch den europäischen Finanzmarkt destabilisiert.

Keine Frage: Durch die Überforderung der öffentlichen Haushalte, mit der Absicht, über öffentliche Ausgaben die Konjunktur wieder in Gang zu bringen, wurden die öffentlichen Budgets überstrapaziert und nun sind Sparpakete eine logische Folge.

Wichtig in dem Zusammenhang ist, dass wir vernünftig sparen. Vor allem im administrativen Bereich, ohne auf Qualität in der öffentlichen Administration und in der Finanzverwaltung zu verzichten und dass wir sehr wohl qualitative Wachstumsimpulse ermöglichen, wobei die öffentliche Hand vernünftige Rahmenbedingungen zu setzen hat, damit private Investoren zu investieren beginnen.

In diesem Zusammenhang wird immer wichtiger, dass Investoren eine gewisse Investitionssicherheit bekommen. Länder, denen man vertraut, die am ehesten in der Lage sind, über ihre Administration eine langfristige Investitionssicherheit zu garantieren, werden profitieren. Voraussetzung für langfristige Investorensicherheit ist eine funktionierende, schlanke, öffentliche Administration, eine kalkulierbare Finanzverwaltung, Grundbuchssicherheit und keine ständige Steuerdiskussion. Zweifelsohne werden wir ein sehr konstruktives, kommunikatives Verhältnis zu den Medien aufbauen müssen, damit diese in der Lage und bereit sind, die vielen positiven Beispiele zu transportieren, damit wieder Stimmung aufkommt. Ohne Stimmung keine Konjunktur, ohne Konjunktur kein nachhaltiger Wohlstand.

Dr. Ludwig Scharinger v. Wickerl
BLW, AML, AD, SE

Generaldirektor a.D. der Raiffeisen
Landesbank Oberösterreich



„Nun sag, wie hast du´s mit der Religion?“



Ist katholisch sein sexy? Oder soll es das überhaupt sein? Das sind Fragen die vielleicht so ausdrücklich selten gestellt werden, aber in jeder Diskussion über die katholische Religion ihre Kirche zumindest als Unterton mitschwingen.

Faktum ist, dass sich immer mehr Menschen unserer westlichen Gesellschaft vom Katholischen Glauben und seiner Kirche abwenden. Das ist nicht nur ohne Weiteres durch die vermehrten Berichte und Statistiken bemerkbar, sondern auch im alltäglichen Diskurs. Derjenige, der sich offen als katholisch identifiziert, fängt hämische Blicke ein. Wie könne man, so die Erwiderung im Gespräch, bei alldem was in der Kirche vorgefallen sei, immer noch zu ihr stehen? Das hat natürlich etwas für sich: Die Skandale der letzten Jahre und Jahrzehnte sind auch nicht zu rechtfertigen. Nein, man muss dagegen auch offen auftreten. Diese Skandale sind aber mehr ein Anlass, als eine Ursache für das Abwenden von und den Austritt aus der Kirche. Der wahre Grund liegt darin, dass die Institution „Katholische Kirche“ von den Betroffenen als schwerwiegend unzeitgemäß angesehen wird. Es sind die Strukturen, die angepasst werden wollen, und die eine gewisse Offenheit gegenüber dem 21. Jahrhundert mitbringen sollen. Das ist die Ursache - sie betrifft aber rein die Organisation Kirche.

Getrennt von den Problemen der Institution „Katholische Kirche“ muss ihre der katholische Glaube angesprochen werden. Es ist nämlich zu beobachten, dass der Zeitgeist unseres Europas aus Prinzip dem katholischen Glauben abgeneigt ist. Ganz unabhängig von der Kritik an der Institution sieht man auch den Glauben als verstaubtes und historisches Relikt. Man sieht ihn als keine in Frage kommen-

de Religion mehr. Das Abwenden vom Glauben ist aber nicht auf die strukturellen Probleme der Kirche zurückzuführen! Nein, hier geht es wirklich nur darum, dass es einfach nicht sexy ist an Jesu Christi zu glauben. Viel mehr holt man sich da seinen „spirituellen Kick“ bei Yoga oder esoterischen Spielereien. Ein solcher Boom ist unübersehbar. Man muss ihn aber respektieren und zulassen — auch wenn es einen ein wenig traurig stimmt, wenn man sich die Motive für ein solches Verhalten überlegt hat.

Uns als Bergländer betrifft diese Problematik ganz besonders. Die Bergland, als katholisch österreichische Agrarstudentenverbindung baut auf einem Fundament aus vier Säulen auf, von denen eine „religio“ ist.

In der Geschäftsordnung unserer Verbindung, der wir uns als Mitglieder unterwerfen, verpflichten wir uns — überspitzt gesagt — jeden Sonntag die heilige Messe zu besuchen. Tun wir das auch? Ich traue mich zu behaupten, dass nicht nur ich diese Frage verneinen muss. Ich behaupte auch, dass ein beträchtlicher Teil der Bergländer nicht bedingungslos hinter der Politik des Vatikans und der katholischen Kirche steht. Ich behaupte auch, dass sich nicht wenige unserer Bundesbrüder persönlich von der Kirche distanzieren und viele einen gewaltigen Reformbedarf sehen, ähnlich wie ein großer Teil unserer Gesellschaft. Daneben besteht mit Sicherheit auch das angesprochene Problem des Abkehrens vom katholischen Glauben.

Es besteht also ohne Zweifel ein Bedarf an einer Diskussion darüber, wie wir als Bergland in unserer Verbindung mit dieser Herausforderung umgehen. Den Rahmen bilden zwei extreme Vorgehensweisen, die vollkommen konträr und wohl als solche nur

theoretischer Natur sind. Erstens: Wir machen uns nicht weiter Gedanken darüber. Wir bekennen uns nach außen als Verbindung dazu, „katholisch“ zu sein, treten weiterhin so auf und kümmern uns aber nicht darum, wie einzelne Mitglieder damit umgehen und dazu stehen. Wir praktizieren also das Prinzip „religio“ und all die damit verbundenen Traditionen, belassen es jedoch ins Innere unserer Bundesbrüder zu schauen. Eine solche Reduktion auf das Äußere, auf die bloße Worthülse in unserem Verbindungsnamen kann nicht Sinn und Zweck der Bergland sein. Wir haben uns zu einer Mittelschulstudentenverbindung zusammengeschlossen, weil wir eine Ideologiegemeinschaft wollten, die getragen wird vom Bund lebenslanger Freundschaft. Und ein Teil dieser Ideale denen wir uns gemeinsam hingeben wollen, ist „religio“ in Form des katholischen Glaubens.

Die zweite entgegengesetzte Möglichkeit ist folgende: Wir werden, um dem aufgezeigten Problem entgegen zu wirken, mit eiserner Hand durchgreifen, die Geschäftsordnung strikt befolgen, und Verstöße auch tatsächlich ahnden. Wir werden detaillierte Kenntnisse des Aufbaus der Kirchenorganisation, der Liturgie und der Bibelkunde als unbedingte Voraussetzung der Burschung verlangen. Und darüber hinaus machen wir tiefen inneren Glauben eines jeden Bundesbruders zur Bedingung der Mitgliedschaft. Sofern die Umsetzung eines solchen Programms überhaupt möglich ist, wird sie dazu führen, dass binnen kürzester Zeit die Zahl der Bergländer rapide absinken wird, und dass sich alsbald kein Fuchs mehr auf der Bude finden lässt.

Selbstverständlich sind diese beiden Vorgehensweisen vollends übertrieben, sie bilden aber Grenzen inner-

halb derer wir uns aber bewegen können. Meiner Meinung nach kann nur eine Mittellösung den richtigen Weg weisen. Denn es kann nicht sein, dass man als Verbindung seinen Mitgliedern vorschreibt, wie man zu glauben hat. Der Glaube eines Menschen ist eine seiner persönlichsten Angelegenheiten überhaupt. Dementsprechend muss man ihm gegenüber auch mit Toleranz und Respekt gegenüber treten. Andererseits muss auch ein reales und gelebtes Bekenntnis zum Katholischen Glauben vorhanden sein. Wie weit diese letztlich geht, bleibt jedem selbst überlassen. Unser Handeln soll jedoch auf den Werten des Christentums fußen. Werten wie der Nächstenliebe, der Barmherzigkeit oder der Hoffnung. Kritik an Strukturen der Kirche hingegen muss erlaubt, ja sogar gewollt sein! Denn wir tragen die gesellschaftliche Verantwortung, Missstände aufzuzeigen und überkommene Konzepte zu diskutieren. Als Studentenverbindung in der kritisches Hinterfragen gleich alt ist wie die Bundesbrüderlichkeit, müssen wir diesem ungeschriebenen Prinzip auch weiterhin nachkommen.

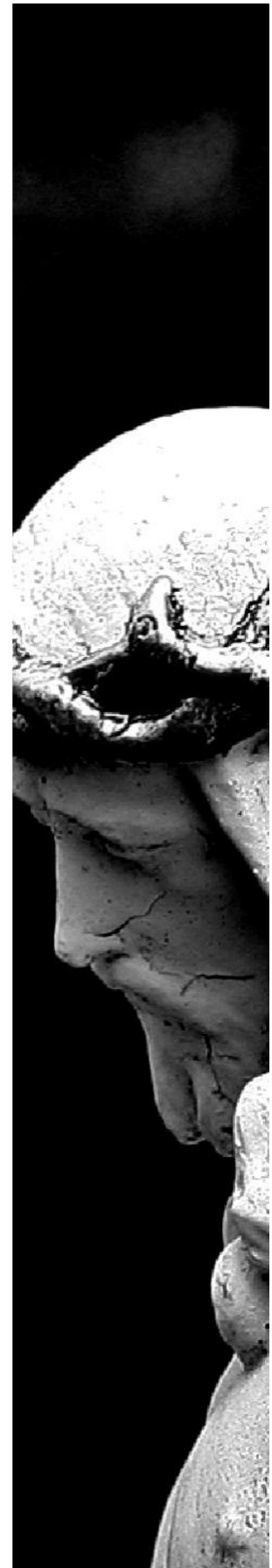
Es bleibt zu sagen, dass mein Vorschlag einer von vielen sein kann und gewiss keine allgemeine Gültigkeit besitzt. Vielmehr soll er das Bewusstsein unserer religiösen Verpflichtungen in der Bergland schärfen.

Ich bin davon überzeugt, dass die vier Säulen unserer Verbindung stark genug sind, um die Bergland weiterhin erfolgreich in die Zukunft zu tragen. Wir müssen jedoch stets dahinter sein, ihre Substanz zu wahren.

In diesem Sinne, Vivat, Floreat, Crescat ad Multos Annos, Bergland!

Christoph Gutscher v. Nutschi

Chefredakteur



Impressionen der Activitas!



Starke Abordnung der Bergland (Georg Brader v. G'spritzter, Johannes Baumgartner v. Fendt, Peter Gerstenmayr v. Agriculus) am Stiftungsfest unserer Freundschaftsverbinding der Nibelungia Melk.

Philistrierung von Bbr. Ing. Erich Erber v. Cato auf der Ferialis im Stift Göttweig durch den Philistersenior Ing. Paul Nemecek v. Oid Paul. "Auf dass dich dieses Band ewig an unserer Bund bindet"



Bundesbruder Ing. Karl Brunner v. Schwipserl wird für seine Dienste mit dem Ehrenzipf in Gold am Osterkommers in Wien vom Philistersenior Ing. Paul Nemecek v. Oid Paul geehrt. Er unterstützt seit Jahren erfolgreich den Philisterkassier beim Inkasso des Mitgliedsbeitrags.

Volles Haus beim Osterkommers auf der Bude der Ö.k.a.V. Rhaeto Danubia im CV. Einen Überblick über das landwirtschaftliche Bildungswesen gab in seiner überaus interessanten Festrede Bbr. MinR Dipl.-Ing. Josef Resch v. Vinicius.



Jedes Jahr ein Fixpunkt für die Bergland. Das 92. Stiftungsfest unserer Freundschaftsverbundung der K.Ö.Stv.Rhaeto-Norica Klosterneuburg.

Der scheidende Direktor der Weinbauschule, Kbr. Dir. HR Dipl.Ing. Karl Vogl v. Romeo gab dabei seine "Abschiedsfestrede".



Den herrlichen Ausblick von der Terrasse des Stifts Göttwieg konnten die Besucher der Feirialis genießen. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an den Philisterconsenior Jakob Erber v. Caligula für die Organisation und Bbr. Erich Erber v. Cato für die Einladung und Übernahme der Speisen und Getränke.

Einen interessanten Nachmittag im NÖ-Landtag verbrachte eine Gruppe von Bergländern auf Einladung von Bbr. LR Dr. Stephan Pernkopf v. Steve. Am Programm stand eine Führung durch das Regierungsviertel, Landesmuseum und die Teilnahme an einer Sitzung des NÖ-Landtags. Anschließend lud Bbr. LH Dr. Erwin Pröll v. Cicero zu einem kleinen Imbiss und Kbr. LAbg. Mag. Lukas Mandl v. Lox beantwortete Interessierten Ihre Fragen rund um die Arbeit als Politiker.



Das Aktiven-Chargenkabinett stellt sich vor.

Senior



Mein Name ist Peter Gerstenmayer v. Agriculus, ich besuche derzeit die 4. Klasse der allgemeinen Landwirtschaft und ich übernehme dieses Semester die Charge des Seniors. Mein Heimatort ist Gedersdorf im Bezirk Krems-Umgebung und ich bin 17 Jahre alt.

Ich freue mich, im kommenden Semester die Bergland gemeinsam mit meinem Team führen zu dürfen!

Consenior



Mein Name ist Johannes Baumgartner v. Fendt und ich freue mich dieses Semester als Consenior bei unserer Bergland dienen zu dürfen. Ich bin aus Herzogenburg im Raum St. Pölten und besuche den vierten Jahrgang des Francisco Josephinums. Als Consenior und ehemaliger Senior werde ich mich bemühen, unseren neuen und erstmaligen Senior, Peter Gerstenmayer v/o Agriculus, bei seinen Plänen für dieses Semester zu unterstützen.

Fuchsmajor



Meine Name ist Josef Dachauer v. Junker und ich besuche derzeit den 5. Landtechnikjahrgang. Ich komme aus Tattendorf im Bezirk Baden und darf dieses Semester die Charge des Fuchsmajors bekleiden. Mein Ziel ist es die Bergland mit einem gut gefüllten Fuchsenstall übergeben zu dürfen.

Kassier



Ich heiße Georg Brader v. G'Spritzter und besuche derzeit den 4. Jahrgang, Abteilung Landwirtschaft und übernehme dieses Semester die Charge des Kassiers.

Mein Heimatort ist St. Pölten - Wagram und die Bergland hat in meiner Familie mit meinem Cousin Jakob Erber v. Caligula und Onkel Erich Erber v. Cato schon Tradition.

Schriftführer



Mein Name ist Michael Schreiblehner. Ich besuche den 4. Jahrgang der Abteilung Landwirtschaft und werde die Charge des Schriftführers stellen. Ich komme aus Plankenberg im Tullnerfeld.



Verfolge die Neuigkeiten der Activitas auf unserer Facebook-Seite!

Neuigkeiten aus dem Josephinum!

Mit dem Schuljahr 2012/13 hat das Francisco Josephinum mit einer Schüleranzahl von 802 und 27 Klassen einen Höchststand in seiner Geschichte zu verzeichnen. Diese hohe Klassenanzahl war nicht geplant, sondern ist auf zusätzliche Klassenteilungen aufgrund von Überschreitungen der Klassenschülerhöchstzahl zurückzuführen. Dies zieht einige Probleme für die Finanzierung des Schulbetriebs nach sich. Nach wie vor müssen aber ca. 35 % der Schulbewerber/innen abgewiesen werden. 5 neue Lehrkräfte sind in den Dienst der Schule eingetreten, derzeit sind 69 hauptamtliche und 59 nebenamtliche Lehrkräfte beschäftigt.

Die Bauarbeiten der vergangenen Jahre sind abgeschlossen, bis auf die Erweiterung des Schülerparkplatzes, die im Oktober des heurigen Jahres umgesetzt wird. Die Unterrichtsräumlichkeiten, das Schülerheim und auch die Außenanlagen sind auf dem letzten Stand der heutigen Ausstattungserfordernisse und werden dementsprechend geschätzt und intensiv genutzt.

Besonders das Schloss Weinzierl ist als Veranstaltungsort stark nachgefragt und damit auch das Francisco Josephinum als Kooperationspartner. Der Bogen spannt sich von internatio-

nen Treffen der Isobus Programierspezialisten der Landtechnikindustrie (Agco, John Deere, Claas usw.) bis zu kulturellen Highlights wie das Kammermusikfest Schloss Weinzierl 2013 unter der Leitung des Altenberg Trios Wien.

Die Homepage der Schule wird vollkommen neu überarbeitet, die vielfältigen Angebote, Neuigkeiten und Veranstaltungen neu strukturiert und können komfortabel eingesehen werden (www.josephinum.at).

Im pädagogischen Bereich wird an der Vorbereitung zur neuen Reifeprüfungsverordnung sowie an der Entwicklung neuer Lehrpläne (die 2012 in Kraft treten sollen) gearbeitet. Unsere zahlreichen Unterstützer (Elternvereinigung, Absolventenverband, Förderverein am FJ, Kuratorium, Freizeitclub, private Firmen) erleichtern uns immer wieder die Arbeit in Form von Projektunterstützungen. Das Francisco Josephinum ist auf einem guten Weg!



HR Dir. DI Alois Rosenberger
v. Aloysius, BLW

Direktor des Francisco Josephinum

e-Newsletter

Lieber Bundesbruder, Geschätzte Coleurdame!

Damit wir Dir stets alle Informationen für die Veranstaltungen der Bergland zu kommen lassen können, benötigen wir auch Deine Mithilfe!

Bitte schicke uns dafür Deine aktuelle email-Adresse an:

studentenverbindung.bergland@gmx.at

Ein wahrlich großes Fest!



Das 78. Stiftungsfest e.v. K.Ö.Agr.Stv. Bergland zu Wieselburg stellte sicherlich den Höhepunkt des Verbindungsjahres dar. Hochkarätige Persönlichkeiten aus Kirche, Politik und Wirtschaft, eine wunderbare Corona und das besondere Ambiente im altherwürdigen Schloss Weinzierl lassen einem dieses Ereignis nicht so schnell vergessen.

Hwst. Diözesanbischof Kbr. DDR. Klaus Küng v. Hypolit zelebrierte zum Beginn der Feierlichkeiten die Messe in der Kapelle des Josephinums, in seiner Predigt rief er dazu auf, dem Glauben an Gott dem ihm gebührenden Stellenwert in unseren Leben zu geben. Besonderen Dank gilt an dieser Stelle Bbr. Dr. Martin Hofer v. Angelus und Bbr. Dipl.-Ing. Markus Scharner v. Thales für die vorhergehende Organisation der heiligen Messe.

Der Kommers begann mit dem Einzug der Chargierten und der Begrüßung der Festgäste durch den Philistersenior Ing. Paul Nemecek v. Oid Paul. Danach stimmte uns Vizekanzler a.D. Cbr. Dipl.-Ing. Josef Pröll v. Sepp mit seiner Laudatio auf einen besonderen Festakt, die Ehrenbandverleihung der Bergland an Bbr. Landesrat Dr. Stephan Pernkopf v. Steve, ein. Dabei hob er dessen besonderen Eigenschaften wie den landwirtschaftlichen Hausverstand und Bürgernähe hervor

und berichtete auch von so mach amüsanten gemeinsamen Erlebnissen, die die Corona nicht nur einmal zum Schmunzeln brachten. Der Philistersenior Ing. Paul Nemecek v. Oid Paul durfte schließlich das Gelöbnis zur Bergland entgegennehmen und ihm das Band verleihen. Bbr. GD a.D. Dr. Ludwig Scharinger v. Wickerl ergriff als nächster das Wort, gratulierte zur Ehrenbandverleihung und sprach mahnende Worte über die Vertrauenskrise in Europa und die zunehmende Bevormundung und Entmündigung der Bürger durch den Staat. Im nächsten Punkt des Festprogramms, der Jubelbandverleihung, stellte Bbr. Dr.cer. Ing. Bernhard König v. Rex die Empfänger gekonnt in seiner Laudatio vor, der Philistersenior überreichte ihnen schließlich die Jubelbänder für ihre Treue zur Bergland. Mit dem letzten Allgemeinen „Wenn wir durch die Straßen“ ziehen ging schließlich ein von unserem Hohen Senior Peter Gerstenmayer v. Agriculus hervorragend geschlagener Kommers zu Ende.

Das Stiftungsfest fand schlussendlich seinen gemütlichen und gut besuchten Ausklang auf der Bude.

**Franz Ebermann LL.B. (WU)
v. Weinfranz**

Chefredakteur

Das war unser 78. Stiftungsfest.



Hwst. Diözesanbischof Kbr. DDr. Klaus Küng v. Hypolit brachte in seiner Predigt die Besucher der heiligen Messe zum Nachdenken über die Stellung des Glaubens im Leben.



Cbr. Vizekanzler a.D. Dipl.-Ing. Josef Pröll v. Sepp bei der bewegenden Laudatio für seinen Freund und Wegbegleiter Bbr. Landesrat Dr. Stephan Pernkopf v. Steve.



Der Philistersenior nahm das Gelöbnis zur Ehrenbandverleihung entgegen und überreichte das Grün-Weiß-Goldne Band an den neuen Bundesbruder Steve.



Bbr. GD Dr. Ludwig Scharinger v. Wickerl zeigte der Corona auf, wo es in der Gesellschaft hakt und sprach wirtschaftliche und politische Probleme an.



Zum Dank an die langjährige Treue wurden 50, 75 und 100 Semester— Jubelbänder verliehen.



Die versammelte Festcorona und besonders die erschienen Ehrengäste fühlten sich sichtlich Wohl in Wieselburg.

Ehrenmitglied Präsident Josef Strommer



Nach der erfolgreichen Reaktivierung der Bergland nach dem 2. Weltkrieg, wurde am 18. Juni 1955 den an der Reaktivierung maßgeblich beteiligten Persönlichkeiten, HR Alfons Kromer v. Blondl, Dir. Ing. Herrmann Grün v. Giselher und Präsident Josef Strommer das Ehrenband der Bergland verliehen. Da Letzterer, Präsident Josef Strommer, nächstes Jahr seinen 110 Geburtstag gefeiert hätte, sollen ihm diese Seiten gewidmet sein.

Geboren wurde Josef Strommer am 18. Februar 1903, besuchte die Volksschule in Mold und das Gymnasium der Benediktiner in Melk. Von 1917 - 1921 absolvierte er das „alte“ Josephinum in Mödling.

Seine Frau Maria Heinrichs aus Wanne bei Essen lernte er auf einer Donaudampfschiffahrt kennen. Die beiden heirateten am 29. Mai 1934 in Köln. Der Ehe entstammten Zwillingssöhne, unser Bbr. Heribert (19.6.1936 - 18.12.2011), der Reaktivierungsmitglied unserer Bergland war, und Alfred. Maria Strommer übernahm in Folge auch die Patenschaft der Bergland - Fahne anlässlich der Fahnenweihe zum 25. Stiftungsfest am 19. Oktober 1959.

Bereits in der Zwischenkriegszeit war Josef Strommer politisch sehr aktiv. Beruflich übernahm er 1937 den landwirtschaftlichen Betrieb seines Vaters.

1944/45 waren wahrlich schwierige Jahre in Josef Strommers Leben. Im Juni 1944 wurde er aufgrund seiner Gesinnung als Gegner des NS - Regimes in Znaim verhaftet, ab Jänner 1945 war er in der Rossauerkaserne in Wien inhaftiert.

Anfang Mai 1945, also in den letzten Kriegstagen, sollte er noch nach Dachau gebracht werden, was sein Todesurteil bedeutet hätte. Der Befehl des Hitler - Regimes dafür erging von Kal-

tenbrunner, dem Oberbefehlshaber der Gestapo in Berlin. Einer der "Haslauer Buben", Oberbefehlshaber der Kaserne, konnte unter großer Mithilfe von Maria Heinrichs Bruder Heribert den vom Hitler Regime ergangenen Befehl verschwinden lassen.

Heribert, Leiter des deutschen Braunkohlesyndikates, war selber nicht bei der SS, wurde aber als hoher SS Bonze aus Berlin eingeschätzt, und gab somit "Rückendeckung" bei der Unterdrückung des Befehls.

Nach dem Krieg begann ein neuer Abschnitt im Leben von Josef Strommer, im Mai 1945 war er bereits Bürgermeister der Gemeinde Mold.

Ab 1945 war er Vizepräsident der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer, ab 1949 deren Präsident und auch Präsident der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs.

Von 19.12.1945 - 05.06.1962 saß er als Abgeordneter für die ÖVP im Nationalrat. Dort war er ab 1949 Vorsitzender des Agrarclubs des Nationalrates im Parlament.

Neben diesen politischen Ämtern war Josef Strommer Kammerobmann der BBK Horn und Obmann in verschiedensten Verbänden und Genossenschaften.

Auch dem Verband der ehemaligen Hörer am Francisco Josephinum stand er als Obmann vor.

20 österreichische Gemeinden verliehen ihm aufgrund seiner umfassenden Tätigkeiten die Ehrenbürgerschaft.

Ab Weihnachten 1961 zog sich Josef Strommer schrittweise aus allen politischen Ämtern zurück. Am 29. Juni 1964 entschied er aus unserer Mitte.

**Franz Ebermann LL.B. (WU)
v. Weinfranz**

Chefredakteur

Bergland von damals.



Rede von Präsident Josef Strommer vor dem Kriegerdenkmal am Francisco Josephinum einen Tag nach der Entgegennahme des Ehrenbandes der Bergland, am 19. Juni 1955

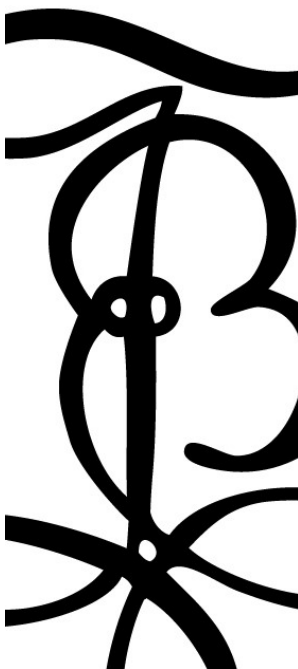


Hofrat Alfons Krommer v. Blondl und Präsident Josef Strommer bei der Urkundenhinterlegung am Kriegerdenkmal im Francisco Josephinum

Quellen und Bilder:

Bbr. Heribert Strommer v. Pippin †
Parlamentsdirektion
Archiv der Bergland Wieselburg

Im Gespräch mit Bbr. Ing. Hans Penz v. Othello



***Sehr geehrter Herr Präsident!
Lieber Bundesbruder Othello!***

***Es freut uns, dass du uns die
Möglichkeit gibst, dir einige
Fragen für unsere Verbindungs-
zeitung zu stellen.***

*Du bist 1966 zur Bergland gestoßen,
wie kam es dazu, was waren damals
deine Beweggründe, der Bergland
beizutreten?*

Nach einem, damals noch selbstverständlichen, Sonntagsmessebesuch in der Pfarrkirche Wieselburg wurde ich noch im ersten Jahrgang vom damaligen FM Rudi Jeitler angesprochen und eingeladen, auf die „Bude“ zu kommen. Beim Fuchsenkonvent habe ich eine für mich völlig „neue Welt“ erlebt und persönlich sympathische Leute von anderen Jahrgängen kennengelernt. Besonders beeindruckt hat mich dieses Miteinander. Ich sagte mir: Hier gefällt's mir, hier passt du rein, hier kannst du nicht nur eine schöne Zeit haben, sondern auch Freunde fürs Leben gewinnen.

Das war auch die Zeit der 68er Bewegung. Waren die Ideen dieser Bewegung damals auch ein großes Thema auf der Bergland?

Dieser Thematik konnte sich damals niemand entziehen. Schließlich hat es in vielen Bereichen einen Tabubruch gegeben, obwohl in Österreich die 68er Bewegung keinen mit dem Ausland vergleichbaren Einfluss hatte. Auch in der Bergland haben wir damals manche Dinge kritisch hinterfragt, so manche lebhaft Diskussion geführt und uns mit aktuellen schulischen und studentischen Anliegen auseinander gesetzt. Wichtige Zäsuren gab es – mit Ausnahme der ersten Wahl eines Schulsprechers am Francisco Josephinum – aber nicht.

Was bedeutet es für dich, Mitglied in

einer Studentenverbindung zu sein?

Für mich bedeutet diese Mitgliedschaft gelebte Gemeinschaft, sie bedeutet mit Gleichgesinnten zu verkehren, ein gewisses Maß an Sicherheit zu finden und gemeinsam für religiöse, gesellschaftliche und politische Grundüberzeugungen einzutreten. Verbindungen wie Bergland mit ihren festen Strukturen, Traditionen und Gebräuchen verstehen sich als Bildungs-, Erziehungs- und Wertgemeinschaft - das entspricht meiner prinzipiellen Einstellung.

Steht für dich ganz allgemein beim Thema „Studentenverbindung“ das Element gleicher geistiger Strömungen und Werte im Vordergrund, oder aber das Element der lebenslangen Freundschaft, modern ausgedrückt, das Element des Netzwerks?

Ich finde beide Elemente wichtig. Die gemeinsame weltanschauliche Fundierung ist oft Voraussetzung für lebenslange Freundschaften, aber auch um gemeinsamen Spaß und Freude in der Gemeinschaft zu erleben, halte ich für wichtig.

„Für mich bedeutet Bergland gelebte Gemeinschaft, mit Gleichgesinnten zu verkehren und Sicherheit“

Wenn du einem Fremden in einem Satz erklären sollst, was gerade unsere Bergland so attraktiv macht, wie würde dieser Satz lauten?

Ohne Erdung, ohne tragfähiges Wertefundament und ohne Achtung vor der Schöpfung ist es nicht möglich, die Balance zu halten. Bergland steht dafür!

Bergländer im Gespräch.

Wo war damals eure Bude, und wie sah das Budenleben zu deiner Zeit aus?

Unsere Bude befand sich damals in einem alten Pfarrhof. Es gab zwei Räume, sie waren ziemlich ver-raucht. Das konnte der guten Stim-mung aber nichts anhaben. Trotz der beengten und einfachen Verhältnisse war die Bude für uns etwas Besonde-res. Sie war nicht nur ein Treffpunkt, sondern auch ein Lebensmittelpunkt für alle jene, die fernab ihrer Famili-en im Internat wohnten. Wir haben dort viele tolle und stimmungsvolle Abende erlebt und so manche dauer-hafte Bande geknüpft.

Die Ausgabe dieses Bergländers steht unter dem Prinzip „religio“. Wie sollte man, deiner Meinung nach, heutzutage in der Bergland gegenüber der Jugend mit diesem Prinzip umgehen, um einerseits nicht veraltet und verstaubt zu wirken, aber um andererseits auch unseren Grundsätzen treu zu bleiben? ...und wie seid ihr in der Zeit der 68er Generation mit diesem Prinzip umgegangen, nach außen getreten?

Zum Prinzip „religio“ ist eines aus meiner Sicht ganz zentral festzustel-len: Katholische Verbindungen sind keine kirchlichen Vorfeldorganisationen, sondern Laienorganisationen. Den Laienorganisationen kommt nach dem II. Vatikanischen Konzil eine besondere Bedeutung im gesell-schaftlichen Leben zu. Deren Aufga-be ist es demnach, auch Neues aus-probieren zu dürfen und abseits von strikter kirchenrechtlicher Dogmatik zeitgemäße und anschauliche Zugän-ge zu Glaubensfragen zu entwickeln. Wir haben dies damals getan. Hier muss jede Generation aufs Neue ver-suchen, Zugänge zu Themen, die ihnen wichtig sind, zu entdecken und gegebenenfalls auch offiziellen Kir-chenvertretern Einblick gewähren, welche Zugänge in einer Laienorga-

nisation wie einer Studentenverbin-dung gefunden werden.

In welcher Hinsicht hat dich unsere Bergland persönlich am meisten geprägt hat?

In jungen Jahren habe ich hier viel gelernt, was mir in all meinen Funk-tionen, die ich bisher ausübte, sehr geholfen und sehr genutzt hat. Dazu gehören Verantwortung zu überneh-men, die Fähigkeiten, auf die Men-schen zuzugehen, im Team zu arbei-ten, seinen Standpunkt zu formulie-ren und zu vertreten, die Dinge auf

„Junge Politiker müs-sen Idealismus mit-bringen und zu ihren Überzeugungen ste-hen“

den Punkt zu bringen, eine Bespre-chung oder eine Versammlung zu leiten und eine Institution nach au-ßen zu repräsentieren.

Du hast in deiner politischen Karrie-re sicherlich eine Vielzahl an Bundes - und Kartellbrüdern kennengelernt und mit ihnen zusammengearbeitet. Denkst du rückblickend, dass es für das berufliche Fortkommen von Vorteil ist, wenn man Mitglied einer Studentenverbindung ist?

Ja, der Vorteil schlechthin ist, dass junge Menschen in einer Studenten-verbindung enorm viel lernen. Hier wird schon sehr früh Verantwortung übernommen. Man lernt Dinge, die nicht selbstverständlich sind, bei-spielsweise: Wie sieht eine Tagesord-nung aus? Wie bereite ich mich auf eine Sitzung vor? Wie leite ich eine Sitzung? Wie organisiere ich, dass ich mit meinen Anliegen und Ideen auf dem Konvent Erfolg habe? Wie wird ein Budget erstellt, beschlossen und letztlich kontrolliert? Chargen

und Ämter, bei denen am Ende des Semesters eine Rechenschaftspflicht steht, stellen eine ideale Trocken-übung für das spätere Leben dar. Diese Kompetenzen sind in der Schule praktisch nicht vermittelbar. Dies geschieht vor allem in weltan-schaulichen Vereinen wie einer Stu-dentenverbindung.

Was müssen junge Menschen mit-bringen, die in der heutigen Zeit in der Politik Fuß fassen und das Ge-schehen in unserem Land mitbestim-men wollen und wie kann die Berg-land diese jungen Menschen darauf vorbereiten?

Sie müssen Idealismus mitbringen und zu ihren Überzeugungen stehen. Sie müssen kreativ sein und bei der Suche nach Lösungen Durchhalte-vermögen haben. Und sie müssen deutlich machen, was ihre Ziele sind, was sie wollen, wie sie die Herausfor-derungen angehen und die Probleme lösen. Vieles von dem, was in der Politik gebraucht wird, lernt man im Verbindungsalltag.

Zum Abschluss: Du bist ein Mann der nie zur Ruhe kommt, welche Zie-le hast du für die kommenden Jahre im Auge?

Die Balance zwischen Beruf, Familie und Freizeit war stark unausgewo-gen. Auf diese Balance möchte ich künftig hinarbeiten und mit meiner Familie, mit Ausnahme der Schwie-gersöhne gehen alle jagen, mehr Zeit verbringen. Jedenfalls werde ich – um niemandem zu schaden – keine Memoiren schreiben.

Ing. Hans Penz v. Othello

BLW, GOS, RNW, FRW, F-B

Präsident des niederösterreichischen Landtags

Nachruf. Fiducit Bbr. Erich Meinx v. Lux!

Die K.Ö.Agr.Stv. Bergland zu Wieselburg erfüllt die traurige Pflicht, das Ableben ihres ältesten Urphilisters Reg. Rat Ing. Erich Meinx v. Lux bekannt zu geben.

Erich Meinx, geboren 1920, wurde aufgrund seines Glaubens und seiner Ablehnung des Nationalsozialismus 1938 vom Francisco-Josephinum verwiesen und konnte erst 1939 maturieren. 1940 zur Wehrmacht eingezogen, hat er den Krieg überlebt und war nach der Heimkehr im Gestüt Piber tätig. Als Gutsverwalter in Piber ging er später in dieser Funktion nach Trautenfels und leitete dort den landwirtschaftlichen Betrieb der Schule Raumberg. In der Gemeinde Pürgg/Trautenfels war er 20 Jahre Bürgermeister.

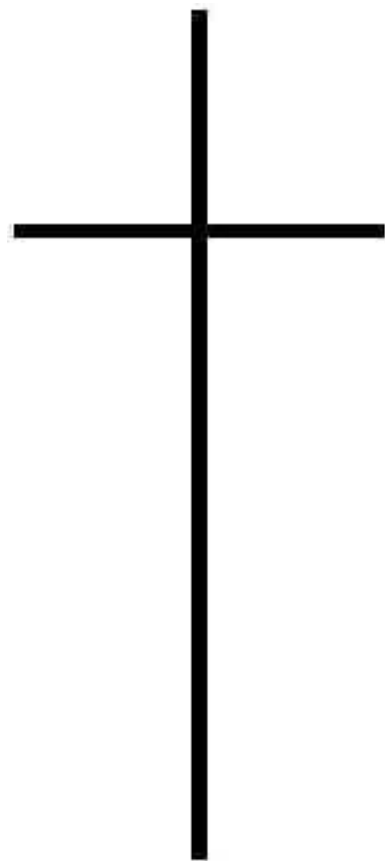
In der Pension lebte er in Trautenfels und Graz, bis er in ein Pflegeheim

übersiedeln musste. Dort verstarb er nach langer, schwerer Krankheit am 9. September 2012 im 93. Lebensjahr. Er wurde am 14. September 2012 im engsten Familienkreis in Graz bestattet. Bei Bergland wurde Bbr. Lux am 10. September 1936 recipiert. Für die Bergland ist besonders wichtig, dass der junge Student als Schriftführer im März 1938 gerade noch rechtzeitig alle Verbindungsunterlagen vernichten konnte und so den Nationalsozialisten kein belastendes Material in die Hände fiel.

Bergland wird Dir ein besonderes Andenken bewahren.

Fiducit toter Bruder!

Prof. DI Wilhelm Haupt v. David



Nachruf. Fiducit Bbr. Hans Gmeiner v. Tacitus!

Unser lieber Freund und Bundesbruder Ing. Hans Gmeiner v. Tacitus ist am 01.03.2012 nach langer und schwerer Krankheit zu unserem Schöpfer heim gekehrt.

Tacitus wurde am 16.05.1942 in Hanfthal NÖ geboren. Seine Eltern hatten eine Landwirtschaft und nachdem 1944 sein Vater in Frankreich gefallen war führte seine Mutter den Betrieb weiter. Nach dem Besuch der Hauptschule in Laa/Thaya und einem landwirtschaftlichen Lehrjahr im mütterlichen Betrieb absolvierte er von 1958 – 1963 das Francisco Josephinum/Landtechnik. Er wurde Techniker aus ganzem Herzen.

Schon während der Schulzeit imponierte uns Jünglingen nicht nur sein weltmännisches Auftreten, sondern

auch der Besitz seines Autos (Lloyd). Er engagierte sich in unserer Bergland als xx im SS 1960 und war, solange er es sich dann später gesundheitlich erlauben konnte, treuer Besucher unserer Berglandveranstaltungen.

In langsamen Schritten begann sich Ende der 90er Jahre eine Krankheit abzuzeichnen, die schließlich als Morbus Alzheimer diagnostiziert wurde und ihm dann ein weiteres Berufsleben unmöglich machte.

Die prinzipientreue Charakterstärke, die seine Persönlichkeit prägte ließ ihn Menschen mit Charisma von Opportunisten unterscheiden. Mutig und unerschrocken stand er zu seinen Werten. Liebe und Treue zu seiner Familie standen in seinem Leben an erster Stelle. Diese Liebe wurde

ihm während seines Leidensweges in der liebevollen und fürsorglichen Pflege daheim in vertrauter Umgebung erwidert.

Hans wird vermisst von seiner Frau Brigitte, seinen Kindern Martina, Benedikt und Andreas und den 5 Enkelkindern.

Die Prinzipien unserer Bergland – Glaube – Wissenschaft - Lebensfreundschaft - Vaterlandsliebe - waren für ihn nicht nur Worte, er füllte sie mit Leben.

Wir erinnern uns gerne an Stunden der Freude und Freundschaft.

Fiducit toter Bruder!

DI Dr. Peter Kinner v. Flips
Ing. Heinrich Schiefer v. Ramses

Gratulatur

Wir gratulieren unseren Bundesbrüdern zur Jubelbandverleihung:

100 Semester:

Bgm. Dir. StudR. Ing. Maximilian Kaltenböck v. Cicero
FOL OSR Ing. Johann Hölzl v. Brutus

75 Semester:

Dipl.-Ing. Rudolf Führer v. Benjamin

50. Semester:

Ing. Josef Burchhart v. Sixtus

Und unseren Bundesbrüdern zu akademische Leistungen:

Jakob Erber v. Caligula — *Magister*
Markus Scharner v. Thales — *Dipl.Ing.*
Franz Ebermann v. Weinfranz — *Bachelor*
Stefan Grün v. Eristoffeles — *Matura*



Die nächsten Termine!

Krambambuli-Kneipe

Die Activitas freut sich sehr die Einladung zur alljährlichen Krambambuli-Kneipe bekannt zu geben!

Tempus: **Freitag, 14. Dezember 2012, 18:30 c.t.**, plen.col

Locus: Bude, Mankerstraße 11, 3250 Wieselburg

Osterkommers e.v. K.Ö.Agr.St.V. Bergland

Auf der Bude der K.Ö.H.V. Amelungia Wien im CV

Tempus: **Samstag, 16. März 2013, 18:00 c.t.**; hoff., plen.col.

Locus: Bankgasse 1/2., 1010 Wien

Altherrenversammlung

16. März 2013, 15:00 s.t.; hoff., plen.col.

Bankgasse 1/2., 1010 Wien



**Raiffeisen
Landesbank**
Oberösterreich

Dieses Druckwerk wurde mit freundlicher Unterstützung von
Raiffeisen Landesbank Oberösterreich finanziert.

Der Bergländer

Mitgliederzeitung der K.Ö.Agr.St.V. Bergland im MKV

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

K.Ö.Agr.St.V. Bergland Wieselburg

Mankerstraße 11

3250 Wieselburg

www.blw.mkv.at

Redaktion

Franz Ebermann, LL. B. (WU)

Unterthern 33, 3701 Großweikersdorf

0664/580 952 8

Christoph Gutscher

Hauptplatz 1, 3443 Sieghartskirchen

0664/455 144 8

Der Inhalt orientiert sich an den Statuten der K.Ö.Agr.St.V. Bergland. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Verbindungslinie entsprechen.

Sämtliche in diesem Druckwerk erscheinende Bildwerke werden mit Genehmigung des jeweiligen Urhebers verwendet und vervielfältigt.